



*Fritz Lang (rechts) als Schauspieler in „Metropolis“. Links Rudolf Klein-Rogge*

mit einem Wort, er muß selbst Schauspieler sein. Denn mit ihm steht und fällt der Film. Er ist die treibende Kraft, die das Ganze hält, bindet, spannt und entspannt. Nur wenige hochbegabte Darsteller vermögen es, ihre Rolle und die ihnen zugewiesene Aufgabe sofort zu erfassen. Im allgemeinen kostet es den Regisseur viel Mühe, Arbeit und Ge-

duld, um aus seinen Künstlern alles herauszuholen, was sie hergeben können und was nötig ist. Die meisten Szenen spielt er selbst vor. Und unermüdlich ändert er, verbessert, wiederholt, bis endlich der erlösende Ruf erklingt: „Achtung! Aufnahme!“ Und wenn der Kurbelmann anfängt zu drehen, spannt sich das ganze Wesen des Regisseurs bis